

Verlässlicher Partner gesucht

Die **Ankündigung** der Johanniter, sich vom Krankenhaus und eventuell auch von den Senioreneinrichtungen zu trennen, ließ gestern **die Drähte glühen**. Die Politik bietet **Hilfe bei der Partnersuche** und Gespräche an.

VON WOLFGANG SCHOLL

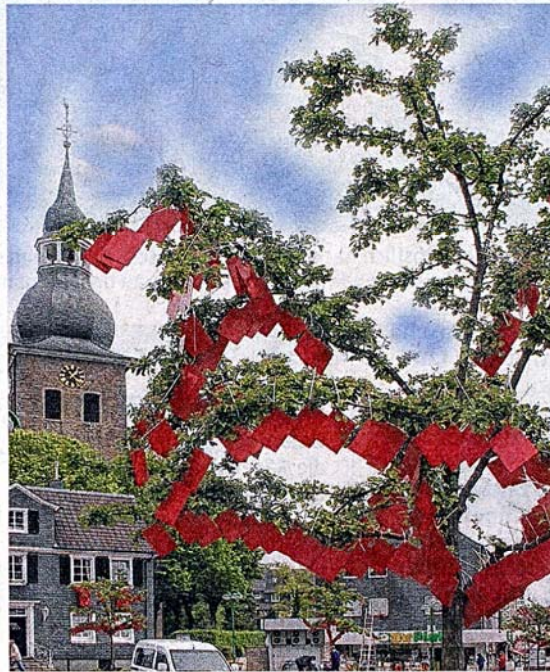
RADEVORMWALD Von Verärgerung war die Rede, als gestern der CDU-Landtagsabgeordnete Peter Biesenbach über die Verkaufsabsichten des Johanniter-Ordens sprach. Biesenbach ist Kuratoriumsmitglied und hat sich 2005 maßgeblich für die Einrichtung der Abteilung für Altersmedizin (Geriatric) am Krankenhaus eingesetzt.

Hilfe bei Kontaktaufnahme

In der letzten Kuratoriumssitzung sei von der jetzigen Entwicklung nicht die Rede gewesen. Dort seien sogar die sich positiv entwickelnden Ansätze vorgestellt worden, mit der Tendenz, dass das Haus durchaus tragfähig sein kann, wenn Schwachstellen beseitigt würden. „Es ist unprofessionell, eine solche Verkaufsabsicht vor konkreten Verhandlungen kundzutun“, sagt Biesenbach, der auch Stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion ist. Den Umgang mit den Johanniter-Verantwortlichen sieht er deshalb als nicht vertrauensvoll an.

Biesenbach blickt aber auch nach vorne. Wenn es denn schon so sei, dass es noch keine Verhandlungen gebe, dann bietet er den Johannitern an, bei der Kontaktaufnahme zu möglichen Partnern behilflich zu sein. Klares Ziel dabei ist, wie es auch Bürgermeister Dr. Josef Korsten formuliert, der Erhalt des Krankenhauses als Einrichtung der Grundversorgung.

Dieses Ziel verfolgt auch der CDU-Fraktionsvorsitzende Christian Viebach. „Es darf nur eine Entscheidung geben, die, die das Krankenhaus in Rade hält“, sagt er und ergänzt, dass er sich deutlich gegen eine Verbindung mit dem Sana-Klinikum aus Remscheid ausspricht. Viebach hat die begründete Sorge, wie vor einigen Jahren in Lennep geschehen, dass Rade dann nur noch ein paar Jahre geöffnet hat und danach in Remscheid unter-



Mit Hilfe Tausender „Roter Karten“ (l.) kämpften Bürger und Politiker 2005 um die **Einrichtung einer Geriatric-Abteilung** und damit um den Erhalt des Johanniter-Krankenhauses (r.) an der Siepenstraße.

FOTOS: PRIVAT/JOHANNITER



Der CDU-Landtagsabgeordnete Peter **Biesenbach**. BM-FOTO: HERTGEN (ARCHIV)

geht. „Gespräche muss es nach vielen Seiten geben“, fordert Viebach.

„Noch“ keine Sonder-Ratssitzung

In die Verantwortung nehmen möchte die Johanniter auch der Bürgermeister. „Der neue Eigentümer darf bei seinem Engagement das Rader Krankenhaus nicht nur als vorübergehenden Platzhalter

INFO

Hilfe der Stadt

Die Stadt hat den Johannitern nach Verwaltungsangaben als **Hilfe** vor der Einrichtung der Geriatric 200 000 Euro in 2005 und 175 000 Euro in 2006 überwiesen. Eine beabsichtigte dritte Zahlung folgte nicht. Zusätzlich zahlt die Stadt an das Land eine **allgemeine Krankenhauspauschale** von etwa 250 000 Euro pro Jahr.



CDU-Vorsitzender Christian **Viebach**. FOTO: PRIVAT

sehen. „Wir wollen ein langfristiges, strategisches Interesse einfordern, der neue Träger muss Verlässlichkeit ausstrahlen“, sagt Korsten. Noch will er eine Sonder-Ratssitzung nicht einberufen. „Dazu ist es zu früh. Aber wir halten uns diese Option für die Ferien offen“, sagt er. Der SPD-Vorsitzende Dietmar Stark gibt zu bedenken, dass die

Stadt keine Möglichkeiten hat, das Krankenhaus zu übernehmen. Die Stadt könne allenfalls flankierend die Bemühungen der Johanniter bei der Suche nach einem Träger unterstützen. Das sollte sie allerdings tun.

KOMMENTAR
FRAGE DES TAGES
LOKALES SEITE B 3